

THAYNGER Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

FRISCH MACHEN

Pavillons abgebrochen

Die alten Silberberg-Pavillons sind Geschichte. Während Jahrzehnten waren sie im Einsatz. **Seite 2**

Erfolgreiche Lehrzeit

Zahlreiche Jugendliche haben ihre Lehre mit Erfolg abgeschlossen. Die Lehrmeister gratulieren. **Seite 6**

Steinzeit ist der Renner

Die Thaynger Pfahlbauerkurse stossen auf Anklang. 700 Schüler haben sie heuer besucht. **Seite 11**

Ihr Baualerei-Spezialist für Renovationen, Umbauten und Sanierungen.
Tel. 052 644 04 40, Fax 052 644 04 41
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com



Leckereien aus dem Altersheim

Die Küche des Seniorenzentrums stellt selber Eiscreme her. Dahinter steht Teamleiterin Anna Fiorito, die eine Zeit lang eine eigene Glaceproduktion hatte.

THAYNGEN Was vielen nicht bewusst ist: Gegenüber dem Thaynger Bahnhof gibt es eine kleine Gelateria: Ein Glacewagen steht bei schönem Wetter im Garten vor dem Seniorenzentrum und lockt Passanten an. Ansonsten wartet er in der Eingangshalle des Zentrums auf Kundenschaft. Zur Auswahl stehen sechs verschiedene Sorten, die je nach Jahreszeit wechseln. Man kann sie in der Waffel oder im Becher für zwei Franken pro Kugel haben. «Das Echo ist sehr gut. Nicht nur bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern, sondern auch bei der Thaynger Bevölkerung», sagt Anna Fiorito, Teamleiterin Gastronomie des Seniorenzentrums. Beliebt seien die Sorten Raffaello, Pfefferminz, Joghurt und Cookies. Im Angebot sind unter anderem auch Schokolade, Kirsch, Baumnuss und Zimt.

Das Glace schmeckt vorzüglich, ist hausgemacht und entsteht in der Küche des Seniorenzentrums. Das Wissen hat Anna Fiorito eingebracht. Die in Thayngen aufgewachsene Tochter italienischer Einwanderer war drei Wochen lang in einer italienischen Gelateria, um die Herstellung von Grund auf zu erlernen. Das war vor ein paar Jahren, als sie in Thayngen mit ihrem Mann eine eigene Glaceproduktion hatte. Mittlerweile hat die Teamleiterin ihr Wis-



Anna Fiorito, Gastronomieverantwortliche des Seniorenzentrums, gibt eine Kugel Raffaello-Glace im Cornet aus.

sen an ihre Mitarbeitenden weitergegeben. Wenn der Vorrat zur Neige geht, stellen sie Nachschub her.



In einem Glacewagen wird das Eis zum Verkauf angeboten. Bilder: vf

Das Gastronomieteam des Seniorenzentrums besteht, inklusive Abwasch- und Servicepersonal, aus 14 Mitarbeitenden. Anna Fiorito arbeitet seit 30 Jahren im Seniorenzentrum, war lange Zeit Stellvertreterin und trägt nun seit zwei Jahren die Teamverantwortung. Wie sie sagt, geht ihr Team auf besondere Wünsche der Bewohner ein. So kocht es zum Beispiel nach bestimmten Diätplänen oder bereitet das Essen so vor, dass es auch von Menschen mit Schluckbeschwerden eingenommen werden kann. Das Zentrumsrestaurant ist täglich von 8.30 bis 18 Uhr geöffnet und kann auch von Auswärtigen ohne Voranmeldung besucht werden. Zur Auswahl sehen zwei Tagesmenüs und eine kleine Karte. (vf)

GEDANKENSPLITTER

Denken Sie bitte an die Tiere

Am kommenden Sonntag ist der 1. August. Das ist ein guter Tag, denn dann besteht die Möglichkeit, zusammen zu sein und über die Vorzüge unseres Landes nachzudenken. Schlecht an diesem Tag ist jedoch die Knallerei – vor allem für die Tiere. Viele von ihnen hören wesentlich besser als wir und reagieren mit Panik und Flucht. Bei einer Flucht können sie sich an Zäunen verletzen. Oder sie rennen kopflos auf die Strasse und lösen unter Umständen Verkehrsunfälle aus. Zu bedenken ist auch, dass jedes Jahr nach dem Nationalfeiertag Hunde und Katzen als vermisst gemeldet werden, weil sie ausgerissen sind.

Was können Sie tun? Zwei Empfehlungen des Schweizer Tierschutzes. Erstens: Brennen Sie den Tieren zuliebe nur bunte Feuerwerk ohne Knalleffekte ab – zum Beispiel Vulkanke oder bengalische Streichhölzer. Zweitens: Zahllose Knallkörper werden Tage vor und nach der Bundesfeier gezündet. Beschränken Sie sich doch bitte auf den Festtag.

Halterinnen und Halter von empfindlichen Tieren wissen in der Regel, was am Nationalfeiertag zu tun ist. Ihre Tiere behalten sie im Haus und bleiben am besten in ihrer Nähe. Es soll auch Hundehalter geben, die den Nationalfeiertag ihrem Tier zuliebe im benachbarten Ausland verbringen.



Vincent Fluck
Redaktor

Evangelisch-reformierte Kirche Thayngen-Opfertshofen

Freitag, 30. Juli A1515062

10.15 Gottesdienst im Seniorenzentrum Reiat mit Pastor Matthias Welz

Samstag, 31. Juli

17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 1. August

9.00 **Ökumenischer Gottesdienst beim Armbrustschützenstand Bibern** mit Pfarreiseelsorgerin Bernadette Peterer und Pfr. Matthias Küng und einem Alphontrio

Bestattungen: 2.–6. August, Pfr. Matthias Küng, Tel. 052 649 28 75
Sekretariat: Ferien, Tel. 052 649 16 58
www.ref-thayngen.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 27. Juli A1515026

20.00 **Gebetsabend**

Sonntag, 1. August

9.30 **Gottesdienst** Thema: «Echter Friede» (Joh 14,27–31),
Predigt: Stefan Kym, Kidstreff
& Kinderhüte, Maskenpflicht,
keine Anmeldung notwendig

Weitere Infos:

www.feg-thayngen.ch

Katholische Kirche Thayngen

Sonntag, 25. Juli A1514839

17. Sonntag im Jahreskreis

9.30 Eucharistiefeier, Dreissigster
für Theresia Nussberger

Weitere Infos im «forumKirche»
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Mutmasslicher Betrüger aktiv

SCHAFFHAUSEN Bei der Schaffhauser Polizei haben sich seit Mitte Juli mehrere Personen aus dem Kanton gemeldet, bei denen – aller Wahrscheinlichkeit nach – versucht wurde, in betrügerischer Absicht eine Bargeldzahlung zu erwirken.

Ein Mann versucht mittels geschickter Gesprächsführung den angesprochenen Personen eine Familien- oder Kollegenbeziehung vorzuspielen. In der Folge versucht er, unter dem Vorwand, dass er Geld für Benzin benötige, minderwertigen Schmuck zu verkaufen. In Einzelfällen wurde auch um Benzingeld ohne Gegenleistung gebettelt.

Der Betrüger wird wie folgt beschrieben: zwischen 30 und 40 Jahre alt, 170 bis 180 Zentimeter gross, Brillenträger und «südländischer» Typ. Der Betrüger soll mit einem Kleinwagen der Marke Mercedes mit deutschen Kontrollschildern unterwegs sein. (r.)



Der rot umrandete Silberberg-Pavillon ist vom Bagger bereits in Stücke gerissen worden ...

Abbruch der beiden Pavillons

Während Jahrzehnten wurden Schülerinnen und Schüler in zwei Pavillons auf dem Silberberg-Areal unterrichtet. Weil die Gebäude baufällig geworden waren, hat in der ersten Ferienwoche der Abbruch begonnen.

THAYNGEN Generationen von Thayngerinnen und Thaynger haben Erinnerungen an die beiden Pavillons, wo sie einen Teil ihrer Schulzeit verbracht haben. Nun gehört diese Zeit endgültig der Vergangenheit an. In der ersten Ferienwoche ist ein Bagger der Firma Frei aufgefahren und hat die beiden Gebäude dem Erdboden gleichgemacht. Da auch Fundamente und ein Keller mit Öltank dazu gehören, dauern die Arbeiten noch an. Laut Bauamtsmitarbeiter Oliver von Ow sollten sie jedoch spätestens am Ende der Schulferien abgeschlossen sein. An Stelle der Pavillons wird es am Schluss wieder Wiese haben.

Anlass für den Abbruch gab das Alter der beiden Schulgebäude. «Sie hatten ihre Lebensdauer längst überschritten», sagt Oliver von Ow.

Sie seien stark sanierungsbedürftig gewesen. Unter anderem hätte man die Heizung neu machen müssen.

Der rote Pavillon wurde 1957 gebaut und stand zuerst als Provisorium auf dem Hammenareal. Dann fand er Mitte der Sechzigerjahre eine neue Bestimmung an der Blumen-

strasse, wo auch der gelbe Pavillon aufgebaut wurde. Schliesslich wurden die beiden Gebäude wegen des Altersheimbaus Anfang der Siebzigerjahre an ihren letzten Standort auf dem Silberberg-Areal verschoben. Dort beherbergten sie Schulklassen. Zuletzt wurden sie vom Musikverein Thayngen und der Silberberg-Spielgruppe genutzt.

«Nichts hält länger wie ein Provisorium», sagt Oliver von Ow. Was für einen vorübergehenden Einsatz gedacht war, wurde zum dauerhaften Providurium. (vf)



... während der gelbumrandete auf dem Bild noch eine kurze Gnadenfrist genießt. Bilder: Oliver von Ow, Bauamt Thayngen.

Biber stauen den Gailingerbach

DÖRFLINGEN Offenbar gibt der Biber auch in der Nachbargemeinde zu tun. Wie Gemeindepräsident Penti Aellig in der jüngsten Ausgabe der «Dörflinger Info» schreibt, lebt seit ein paar Jahren eine Biberfamilie am Oberlauf des Gailingerbachs. Wenn die Jungtiere das Erwachsenenalter erreichen, verlassen sie die Kinderstube auf Gailinger Gemarkung und versuchen ihr Glück an-

derswo. Bachabwärts gelangen sie so über die Grenze nach Dörflingen. Dort hat letztes Jahr ein Biber – Aellig bezeichnet ihn in Anlehnung an die Problembären in den Alpen augenzwinkernd als «Problembiber DB2» – einen Damm gebaut und eine asphaltierte Güterstrasse untergraben.

Nachdem er einem «landwirtschaftlichen Verkehrsunfall» zum

Opfer fiel, wanderte ein neuer Biber ein – «DB3». Im unteren (letztjährigen) Bereich des Baches sei der Damm gemäss einer kantonalen Verfügung entfernt worden, schreibt der Gemeindepräsident. Im oberen Bereich Richtung Gailinger Grenze werde der neu errichtete Damm jeweils in der Höhe beschränkt, sobald er eine festgelegte, markierte Stauhöhe überschreite. (r.)

Bibern macht sich bereit für die Bewirtung der 1.-August-Gäste

An der diesjährigen 1.-August-Feier hat der Dorfverein Bibern die Gastgeberrolle. Wie vor einem Jahr wird der Brunch nicht am Buffet serviert, sondern in einer Tragtasche abgegeben.

BIBERN Durchführungsort der diesjährigen Nationalfeier ist das Armbrustschützenhaus im Hofemerhölzli. Vor etwas mehr als zwei Jahren hat der Dorfverein Bibern das Gebäude übernommen und ausgebaut. Damit es für alle Gäste Platz hat, wird der Verein zusätzlich ein Festzelt aufbauen. Um corona-konform zu sein, wird er kein Brunchbuffet anbieten, so wie es letztes Jahr schon der Fall war. Stattdessen wird der Verein das Essen in Tragtaschen abgeben. «Wir werden 300 Taschen vorbereiten», sagt Heini Bührer, der bis vor Kurzem Präsident war (siehe Kasten). «Es hat, so lange es hat. Und wenn nur 250 Leute kommen, was ich nicht glaube, werden wir den Rest selber essen», fügt er schmunzelnd an. In den Tragtaschen werde es drei verschiedene Brote haben, Butter, Brotaufstrich, Joghurt, Käse, Wurst, Ei, Saft und eine Tasse, mit der man Kaffee beziehen kann. «Weil wir in Bibern sind, wird es auch ein Biberli drin haben.»

Als Helfer mitwirken werden Mitglieder des Dorfvereins und weitere Dorfbewohner. Angst, dass



Stephan Brügel (l.) und Heini Bührer sind Mitglieder des Dorfvereins Bibern und stimmen sich bereits auf den 1. August ein. Bild: vf

zu wenig Leute mitmachen werden, hat Mitorganisator Stephan Brügel nicht. «In der Vergangenheit hatten wir bei solchen Anlässen immer genug Unterstützung.» Morgen Mittwochabend werden Freiwillige auf der Anhöhe über dem Schützenweg das Höhenfeuer aufbauen – dürres Käferholz hat es ja zur Genüge. Weitere Einsätze sind am Freitagabend und am Sonntagmorgen geplant, wenn es darum geht, den Festbetrieb einzurichten. Frondienst ist auch für den Aufbau des Zelts erforderlich.

Die diesjährige Nationalfeier beginnt um 9 Uhr mit einem Gottesdienst. Ab 10 Uhr wird gebruncht mit Klangunterhaltung des Musikvereins Thayngen. Nach dem offiziellen Teil um 11.30 Uhr mit Ansprachen und der Übergabe des Freiwilligenpreises startet die Festwirtschaft ihren Betrieb. Abends wird dann das Höhenfeuer entzündet.

Die Thaynger Nationalfeier wird jedes Jahr von einem anderen Ortsteil organisiert. Letztes Jahr war Barzheim an der Reihe, vorletztes Jahr Thayngen. (vf)

Der Dorfverein Bibern hat neu eine Präsidentin

Am Donnerstag, 15. Juli, führte der Dorfverein Bibern eine Generalversammlung durch. Die langjährigen Vorstandsmitglieder Heini Bührer (Präsident) und Stefan Brügel (Aktuar) traten auf diesen Zeitpunkt von ihren Ämtern zurück. An ihrer Stelle wurden Priska Rüedi als Präsidentin sowie Astrid Bührer und Julia Bührer als neue Vorstandsmitglieder gewählt. Der bisherige Kassier Edi Trüeb macht weiter. Die beiden abgetretenen Vorstandsmitglieder waren von Anfang an dabei, seit der Dorfverein nach der Fusion von 2009 gegründet wurde «Wir gehören zum alten Eisen», begründet Heini Bührer die Rücktritte. «Es ist Zeit, dass junge, dynamische Kräfte nachrücken.» Wie Weggefährte Stefan Brügel sagt, haben sie beide sich gut ergänzt. «Heini muss man ein Kränzchen win-

den: Als Präsident hat er den Karren gezogen. Ich habe als Aktuar Hintergrundarbeit geleistet.» Ein Meilenstein der letzten zwölf Jahre war der Spielplatz beim Entsorgungsort, für dessen Erneuerung im Jahr 2011 Spendengelder gesammelt wurden. Ein anderer war der Ausbau des Armbrustschützenhauses in den Jahren 2018 und 2019 zu einem Festlokal. Weiter sorgt der Dorfverein mit der Bildung eines Organisationskomitees dafür, dass alle drei Jahre das Zwetschgenfest durchgeführt wird. Das Veranstalten von sozialen Anlässen ist nicht der Schwerpunkt des Vereins. Man trifft sich einzig zur Generalversammlung, wandert gemeinsam an die 1.-August-Feier (wenn sie nicht im eigenen Ort stattfindet) und organisiert ein kleines Weihnachtsfest. (vf)

Biber auf neuem Höchststand

THAYNGEN Am Donnerstagabend, 15. Juni, hat die Biber einen neuen Höchststand im laufenden Jahr erreicht. Bei der Messstation Hüttenleben lag der Pegelstand kurz vor Mitternacht bei 443.90 Metern. An der üblichen Stelle, unweit der Einmündung der Biber- in die Reiatstrasse, überflutete das Wasser den Radweg und das angrenzende Landwirtschaftsland. Die Abflussmenge stieg auf 18 Kubikmeter pro Sekunde.

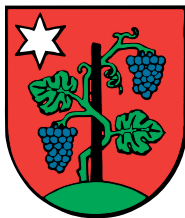
Am 29. Januar, dem letzten grossen Hochwasserereignis, stiegen Pegel und Abflussmenge auf «lediglich» 443.60 Meter beziehungsweise 10 Kubikmeter pro Sekunde (ThA, 2.2.). Am 28. Juni, als in Thayngen Keller und Garagen vollliefen (ThA, 6.7.) waren die beiden Werte noch tiefer – bei 443.20 Meter beziehungsweise 3 Kubikmeter pro Sekunde. Die Gefahr kam denn auch nicht von der Biber, sondern von Wolkenbrüchen vor Ort. Die Fluten sammelten sich unter anderem im Böckliabgraben. (r.)

Über 350 Badi-abos verbilligt

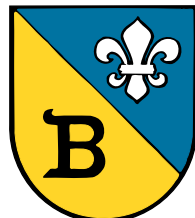
THAYNGEN / HOFEN Im sechsten Jahr in Folge sponsort die Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen die Saisonabos von Kindern und Familien in der Badi Bütte und in der Reiatbadi. Die Vergünstigung für Kinderabos beträgt 20 Franken, und die für Familienabos 30 Franken. Mehr als 350 Kinder und Familien profitierten bis jetzt von diesem Angebot. Wie die Bankverantwortlichen in einem Schreiben mitteilen, freuen sie sich über die rege Teilnahme und hoffen, dass die Badisaison 2021 nach dem vielen Regen nun doch noch in Schwung kommt. (r.)

Covid-Kennzahlen im Netz

REGION Das Gesundheitsamt hat ein neues interaktives «Covid-19-Dashboard» (Dashboard = Fahrzeug-Armaturen Brett) aufgeschaltet. Unter coviddashboard.sh.ch zeigt es die Entwicklung der wesentlichen Kennzahlen in übersichtlicher Form und bietet zahlreiche neue Darstellungsoptionen. (r.)



Altdorf



Barzheim



Bibern



Hofen



Opfertshofen



Thayngen

Bundesfeier 2021 in der Gesamtgemeinde Thayngen

Bibern – Armbrustschützenhaus im Hofemer Hölzli

Organisation: Dorfverein Bibern

- 9.00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Matthias Küng
- ab 10.00 Uhr Brunch mit Unterhaltung durch den Musikverein Thayngen
- 11.30 Uhr Begrüssung durch Gemeindepräsident Marcel Fringer
- Laudatio und Übergabe des Preises für Freiwilligenarbeit
- Festansprache von Urs Wohlgemuth, Präsident FDP Kanton Schaffhausen und Geschäftsinhaber Firma Druckwerk SH AG
- Gemeinsames Singen der Nationalhymne
- anschliessend Festwirtschaft



Urs Wohlgemuth
Präsident FDP Kanton
Schaffhausen und Geschäfts-
inhaber Druckwerk SH AG

Barzheim – beim alten Schulhaus

Organisation: Ortsverein «imno Baarze»

- ab 18.00 Uhr Festwirtschaft
- ab 19.00 Uhr Unterhaltung mit den Thalheimer Strassenmusikanten
- 20.00 Uhr Glockengeläut und Nationalhymne
- Festansprache von Beat Hedinger, Geschäftsführer Blauburgunderland
- ab 21.30 Uhr Höhenfeuer auf dem Scheeri
- ab 22.30 Uhr Bar im Schlachthüsli

Thayngen – auf dem Funkenbüel

Organisation: Verein «VereinBAR»

- 19.00 Uhr Eröffnung kleine Festwirtschaft und Barbetrieb auf dem Funkenbüel
- 21.30 Uhr Kinder zünden das Höhenfeuer an

Altdorf, Hofen und Opfertshofen

In den Ortsteilen Altdorf, Hofen und Opfertshofen finden dieses Jahr keine eigenen Feiern statt.

Die Organisatoren wünschen Ihnen einen schönen und eindrücklichen Nationalfeiertag und danken der Bevölkerung für das Schmücken der Dörfer.

Die Polizeistunde wird am 1. August 2021 auf 3.00 Uhr festgesetzt. Gemeinderat Thayngen

Die Geschichte des Nationalfeiertags

Erst vor 28 Jahren wurde der 1. August durch eine Volksabstimmung zum landesweit arbeitsfreien Feiertag. Und vor über 60 Jahren brachte der Bäckermeister-Verband erstmals eine 1.-August-Wegge auf den Markt.

Bei uns in der Schweiz heisst der Nationalfeiertag gemäss dem föderalistischen Charakter des Bundesstaates «Bundesfeier» oder kurzum «Erster August». Viele meinen, der Festtag sei so alt wie die Eidgenossenschaft. Viele meinen auch, es sei immer der 1. August gewesen, und zwar der von 1291.

Während Jahrhunderten galt, vor allem in der Innerschweiz, 1307 als überliefertes Gründungsdatum der Eidgenossenschaft mit dem Rütlichswur. Diese Jahrzahl steht auch auf dem Tell-Denkmal in Altdorf. Sogar im Beisein des Bundesrates wurde 1907 in Altdorf «600 Jahre Eidgenossenschaft» gefeiert. Für andere war es der im Jahr 1315 in Brunnen abgeschlossene Bund, der die Gründung der Eidgenossenschaft markierte.

Erstmals 1891 eine Feier

Der Brief von 1291 wurde erst im 18. Jahrhundert wiederentdeckt und als «Geburtsurkunde» der Eidgenossenschaft interpretiert. Bis er dem modernen Feiertag Pate stehen sollte, dauerte es nochmals eine Weile: Erst 1891 fand erstmals eine nationale 1.-August-Feier statt, die man als 600-Jahr-Feier in Schwyz durchführte. Weil dieser Brief von 1291 Anfang August ohne den Tag exakt zu nennen abgefasst wurde, wählte man den 1. August als Feiertag. Erst ein Aufruf des Bundesrates im Jahre 1899 trug jedoch dazu bei, dass 1.-August-Feiern langsam, aber sicher in allen Gemeinden der Schweiz üblich wurden. In den Anfängen gehörte das Kirchengeläut zu diesem Feiertag, ebenso Darbietungen von Gesangs- und Turnvereinen und selbstverständlich patriotische Reden – damals noch mehr als später.

Auch Feuerwerke finden wir verhältnismässig früh. So fand das grosse Feuerwerk in Neuhausen am



Die Bronzestatue von 1895 in Altdorf zeigt Tell mit Armbrust und Sohn. Im Sockel die Jahreszahl 1307 – das Datum des Rütlichswurs. Bilder zvg



Begehrnt unter Sammlern: das 1.-August-Abzeichen von 1931.

Rheinfall bereits 1920 erstmals statt. Übrigens benötigte das heute längst eingebürgerte Feuer vom 1. August längere Zeit, um überall Fuss zu fassen. Dies lag darin begründet, dass das damals kostbare Brennholz fehlte oder die Leute durch die sommerlichen Feldarbeiten absorbiert waren.

Namentlich im Alpenraum trug der Tourismus dazu bei, dass sich das 1.-August-Feuer durchsetzte und mit ihm weitere Elemente des Festes, zu denen auch die Umzüge der Kinder mit ihren Lampions und die bunten Kantonsfahnen sowie das Schweizerkreuz gehören. Erst 1993 wurde der 1. August durch eine Volksabstimmung zum landesweit arbeitsfreien Festtag, wie das einzelne Kantone schon vorge-macht hatten.

Das Abzeichen der Schweiz

Im Rahmen des Geburtstags der Schweiz sticht ein Element beson-



Den 1.-August-Weggen gibt es in verschiedenen Grössen.

ders hervor, nämlich das 1.-August-Abzeichen. Buchstäblich jedes Kind kennt es, oftmals aus eigener Verkaufserfahrung. Und wer sich das Abzeichen an die Brust heftet, drückt nebst seinem Bekenntnis zum Gemeinsinn auch seinen Stolz über die Schweiz aus und jeder weiss: Jetzt ist wieder 1. August.

Doch das 1.-August-Abzeichen ist noch mehr. Von 1923 bis 2009 ist es in mittlerweile 87 Varianten erschienen. Jedes dieser 87 Designs ist einzigartig und unter Sammlern begehrt. Und jedes symbolisiert eine Facette der Schweiz. Das 1.-August-Abzeichen ist quasi das Abzeichen der Schweiz. Dieses Jahr trägt es das beliebte «Kölsch-Muster» (kleines Bild) als eine Hommage an das traditionsreiche Textilhand-



werk, passend zum diesjährigen Sammlungsthema «Handwerk und kulturelles Erbe» der Vereinigung

Pro Patria. Mit diesem Muster verbinden uns aber auch Erinnerungen an unbeschwerte, gemeinsame und gesellige Stunden am Küchentisch, in der Alphütte oder an den Duft von frisch gebackenem Brot. Nach Monaten der Einschränkungen bringt uns das Abzeichen ein Stück ersehnte Normalität zurück.

Eine besondere Speise

Der mit einem Schweizer Fähnchen geschmückte 1.-August-Weggen ist erstmals im Jahr 1959 vom Schweizerischen Bäcker-Konditorienmeister-Verband als besonderes Buttergebäck zum Nationalfeiertag lanciert worden. Von der Bündner Nusstorte über die Berner Röschi, das Tessiner Marronibrot, das Wal-liser Raclette bis zur Westschweizer Fondue kennen wir jede Menge regionaler Speisen, die teils sogar als «typisch» für die ganze Schweiz gelten.

Für den 1. August gibt es dagegen nur ein Produkt: den 1.-August-Weggen. Er verdankt seine Entstehung der sogenannten «Schweizerwoche». Diese wurde in der Zwischenkriegszeit im Gefolge der Krise der 1920er und 1930er Jahre durchgeführt, um für einheimische Produkte zu werben: Schweizer sollten Schweizer Ware kaufen. Auch die Bäckereien und Konditoreien beteiligten sich an dieser jährlichen Aktion und boten einen «Schweizerwoche-Weggen» an, der bei der Bevölkerung auf positives Echo stiess. Dies ermunterte den Verband im Jahr 1959, zum 1. August ein ähnliches Gebäck zu lancieren: Der Weggen aus Zopf Teig war in der Regel mit einem kleinen, farbigen Schweizerfähnchen geschmückt. Für die Herstellung wurde Vollmilch und ausschliesslich Butter und kein anderes Fett verwendet.

Das beliebte goldgelbe Buttergebäck wird also seit über einem halben Jahrhundert in verschiedenen Grössen hergestellt. In den Teig wird mit der Schere ein Kreuz eingeschnitten. Es erfreut sich bei der Kundschaft einer steigenden Beliebtheit und ist heute zu einem öffentlich sichtbaren Bestandteil des Nationalfeiertags geworden.

1984 wurde eine Variante des 1.-August-Weggens als Kleingebäck mit 60 Gramm Teigeinlage und einem Kreuz aus Zuckerteig lanciert. (Mark Schiesser/r.)



SCHERRER

GEBÄUDEHÜLLEN AG



8240 THAYNGEN + 052 649 49 00

Wir sind stolz und gratulieren
Florian Peter
zur erfolgreich bestandenenen
Zusatzausbildung als
Abdichter EFZ

Wir freuen uns sehr, dass Du auch weiterhin
ein wertvoller Teil unseres Teams bleibst.

FACHPARTNER FÜR GEBÄUDEHÜLLE,
ENERGETISCHE SANIERUNG & SOLARTECHNIK

SCHERRER.SWISS +

A1514412

DAVIDE SOLLA

Das Metzgerei-Steinemann-
Team gratuliert
Dir ganz herzlich
zum bestandenen
Lehrabschluss und wünscht
Dir für Deine Zukunft viel
Glück und Erfolg.



A1513916

thayngen.clientis.ch



Herzliche Gratulation

Juline-Margaux Morgenweck
hat die kaufmännische Bank-
lehre mit Berufsmatur
erfolgreich abgeschlossen.

Die Geschäftsleitung und
Mitarbeitenden gratulieren und
wünschen ihr auf dem privaten
und geschäftlichen Lebensweg
von Herzen alles Gute.

 **Clientis**
Spar- und Leihkasse Thayngen

A1512643



Lieber Halil

Herzliche Gratulation zur erfolg-
reich bestandenenen Lehrabschluss-
prüfung als Maler EFZ.
Wir sind stolz auf dich und freuen
uns, dass du weiterhin unser
Maler-Team unterstützt.



LOCHERWEG
MALERWERKSTÄTTE
das Maler-Team

A1514410



Liebe Lucy

Herzliche Gratulation zur
erfolgreich bestandenenen Lehr-
abschlussprüfung als Malerin EFZ
mit der tollen Note 5,1.
Wir sind stolz auf dich und
wünschen dir auf deinem
weiteren Berufsweg viel Erfolg
und Zufriedenheit.



LOCHERWEG
MALERWERKSTÄTTE
das Maler-Team

A1514409



Herzlichen Glückwunsch!

Das FREI-Team gratuliert euch
ganz herzlich zum
bestandenenen Lehrabschluss
und wünscht euch für die Zukunft
viel Glück und Erfolg!



FREI
THAYNGEN - SCHAFFHAUSEN

FREI THAYNGEN AG
Wippelstrasse 10
8240 Thayngen
Tel. 052 640 01 65
Fax. 052 640 01 69
info@freithayngen.ch
www.freithayngen.ch

Luca Rahm
Baumaschinenmechaniker EFZ

Nick Fischer
Baumaschinenmechaniker EFZ

A1514116



Das ganze **Elektro Buchter Team**
gratuliert

Ibrahim Djaferi

zur super bestandenenen
Lehrabschlussprüfung
als **Elektroinstallateur EFZ**

Wir wünschen Dir auf Deinem
Lebensweg viel **Power und Erfolg!**

Ein Metzger aus Leidenschaft

Vor den Sommerferien hat Davide Solla seine dreijährige Metzgerlehre erfolgreiche abgeschlossen. Am besten gefällt ihm an seinem Beruf das Schlachten.

THAYNGEN Zu Fleisch haben viele Menschen ein zwiespältiges Verhältnis. Für sie gehört zu einem richtigen Essen ein Stück Fleisch. Gleichzeitig könnten sie nie selber ein Tier töten. Diesen Zwiespalt bekommt auch Davide Solla zu spüren. Er hat gelernt, dass es besser ist, wenn er nicht allzu detailliert über seinen Beruf spricht. «Abends im Ausgang kommt es bei den Frauen nicht gut an», sagt er. Dennoch steht er dazu: «Schlachten ist meine Lieblingsarbeit, auch wenn die Leute sagen, «das ist gruusig».» Einmal hat er seinen kleinen Bruder zu einer Schlachtung mitgenommen und ihm gesagt: «Du isst Fleisch. Da musst Du wissen, woher es kommt. Es wächst nicht auf den Bäumen.» Bei aller Berufsleidenschaft, die Davide Solla richtig ausstrahlt, ist es ihm ein grosses Anliegen, dass die Tiere nicht leiden. «Sobald sie im Schlachthaus sind, schaue ich, dass alles ratzfatz, sehr schnell geht.»

Eigentlich wollte der 19-Jährige Lastwagenchauffeur werden wie sein Vater. Während der Ferien war er oft mit ihm mitgefahren und hatte das Leben auf der Strasse genossen. Doch sein Vater riet ihm davon ab. So schnupperte er in einem Gipserbetrieb, was ihm aber nicht besonders gefiel. Auf Anregung seiner Mutter, die als Verkäuferin im Fleischfach arbeitet, versuchte er es in einer Metzgerei. «Das gefiel mir sehr.» Ihm sei das Herz aufgegangen.

Nebst dem Schlachten gefällt dem italienischstämmigen Feuerthaler das Zerlegen der Tiere und das Verwürsten. Weniger begeistert ist er, wenn er vakuumieren oder den Grill putzen muss, da sei alles so fettig.

Viel Arbeit auch in der Freizeit

Nachdem nun die dreijährige Lehre zum Fleischfachmann mit Fachrichtung Gewinnung (siehe Kasten) beendet ist, kann Davide Solla in seinem Lehrbetrieb, der Metzgerei Steinemann in Thayngen, weiter-



Davide Solla mit frisch zerlegtem Schweinefleisch für die Wurstproduktion. Bild: vf

arbeiten. Längerfristig möchte er aber neue Berufserfahrungen sammeln. Eine Möglichkeit wäre, in einem italienischen Betrieb zu arbeiten, zu dem ein Onkel einen Kontakt hat. Eine andere Idee wäre eine Grossmetzgerei in Chicago. Vorläufig will der junge Metzger aber in der Region bleiben. An Arbeit mangelt es nämlich nicht. So schlachtet er manchmal auch in der Freizeit im Auftrag von Bauern. Im Gespräch ist, dass er Aufträge des Altdorfer Störmetzgers Lukas Fuchs übernimmt. Zudem hat sich der junge Mann mit

Salsicce, italienischen Schweinswürsten mit Fenchel, einen Kundenstamm aufgebaut.

Sofern neben der Arbeit noch etwas Freizeit bleibt, spielt Davide Solla Schlagzeug und wirkt samstags bei der Reparatur von Oldtimern mit. Eine Passion sind auch Tattoos. Auf seinem rechten Arm ist das Gesicht seines Nonnos abgebildet, in dessen Feuerthaler Schrebergarten er als Kind viel Zeit verbrachte und bei dem er Geschmack am Arbeiten fand. Ein anderes Tattoo hat er sich erst vor ein paar Ta-

gen stechen lassen. Er hat es sich selber geschenkt, als Belohnung für die bestandene Lehre. Es zeigt ein Haubeil, das traditionelle Symbol der Metzger.

Anfang August startet in der Metzgerei Steinemann eine neue Lernende ihre Ausbildung zur Fleischfachfrau Fachrichtung Feinkost und Veredelung. Allenfalls ist ab 2022 eine weitere Lehrstelle zu besetzen mit Fachrichtung Gewinnung. Definitiv beschlossen sei dies aber noch nicht, sagt Metzgermeister Sebastian Steinemann. (vf)

Fleischfachleute: Zur Auswahl stehen drei Fachrichtungen

Fleischfachleute wählen die Fachrichtung Gewinnung, Verarbeitung oder Feinkost und Veredelung. Sie sind in gewerblichen oder industriellen Fleischverarbeitungsbetrieben, in Metzgereien oder in Fleischfachabteilungen von Lebensmittelgeschäften tätig.

In der **Fachrichtung Gewinnung** arbeiten Fleischfachleute im Schlachthof. Sie kümmern sich um die angelieferten Tiere gemäss den Grundsätzen der Tierethik. Die Tiere werden korrekt betäubt und geschlachtet. Danach zerlegen die Fleischfachleute die ganzen Schlachtkörper und entfernen die Knochen. Bestimmte Fleischstücke werden direkt für den Verkauf vorbereitet oder zu Produkten wie Schinken verarbeitet. Aus den anfallenden Fleischabschnitten werden Würste hergestellt. Das Ziel bei der Gewinnung ist, das ganze Tier zu verwerten.

Fleischfachleute in der **Fachrichtung Verarbeitung** stellen aus Fleisch und weiteren Zutaten Schinken und

Bündnerfleisch her. In der Wursterei produzieren sie Roh-, Brüh- und Kochwürste nach betriebseigenen Rezepten. Für die verschiedenen Arbeitsgänge verwenden sie unterschiedliche Maschinen, die sie nach der Arbeit reinigen. In der industriellen Fleischverarbeitung wenden sie die gleichen Verfahren an, stellen jedoch Produkte in grösseren Mengen her.

In der **Fachrichtung Feinkost und Veredelung** richten Fleischfachleute Fleisch für den Verkauf her. Sie stellen kalte Platten zusammen, bereiten Fertiggerichte und Traiteur-Produkte zu. Das Angebot präsentieren sie ansprechend an der Verkaufstheke. Sie beraten und bedienen die Kundschaft freundlich und kompetent. Wenn gewünscht, erklären sie, wie man einzelne Fleischstücke zubereiten kann. Auch über die Herkunft des Fleisches und über allfällige Zusatzstoffe geben sie Auskunft.

(Quelle: berufsberatung.ch)



Die Gott lieben sollen sein
wie die Sonne,
die aufgeht in ganzer Pracht!
Richter 5,31

Meine geliebte Ehefrau, unsere herzensgute Mama, Schwiegermama und Nana

Ruth Lutz-Greutmann

15. März 1935 – 7. Juli 2021

wurde nach einem reich erfüllten Leben von ihrem himmlischen Vater
freudig in Empfang genommen.

Danke, du Liebe, für deine Segensspuren, die du in unseren Herzen hinterlässt.
Wir vermissen dich.

In dankbarer Erinnerung:

Theo Lutz-Greutmann

Christina + Daniel Leinhäuser-Lutz

Oliver + Barbara Lutz-Wirth

Dina Leinhäuser + Raphael Isenschmid

Salome Leinhäuser + Jeremias Malki

Am 12. Juli 2021 haben wir in der reformierten Kirche in Thayngen
von Ruth Abschied genommen.

Herzlichen Dank

an alle, die Ruth im Leben in Freundschaft und Zuneigung verbunden waren und sie auch in
den letzten Jahren besuchten und Zeit mit ihr verbrachten.

Danke für die grosse Anteilnahme, die wir beim Abschied von Ruth erfahren durften,
die vielen Karten mit tröstenden Worten und die grosszügigen Spenden.

Ein grosses Dankeschön an das Wiiberg-Team des Seniorenzentrums im Reiat,
welches Ruth in den letzten Wochen liebevoll betreut und gepflegt hat.

Ein besonderer Dank gilt Frau Pfarrer Heidrun Werder für den wunderschönen,
persönlich gestalteten Abschiedsgottesdienst und Laura Klimmek für die herrliche
musikalische Umrahmung.

A1514851



Sigg Holzbau AG

Schreinerei + Zimmerei

Thayngen

Tel. 052 649 24 66

www.siggholzbau.ch



Wir wünschen allen erholsame Sommerferien!

Wir sind ab dem 09.08.2021 wieder gerne für Sie da.

A1514948

Schöner, rustikaler

Eichenparkett

ca. 70 m², zu verkaufen.

Trybol AG, Neuhausen
Info@trybol.ch

A1514999

Zu vermieten in **Thayngen** im Gatter,
4 Gehminuten zu Einkaufsmöglich-
keiten und Bahnhof, grosszügige,
renovierte

2½-Zimmer-Wohnung

(75 m²), EG in 3-Familien-Haus. Sehr
grosse Küche, modernster Komfort,
WM/Tumbler, grosser Balkon, Park-
platz.

Frei ab 1. Oktober 2021
Fr. 1065.– exkl. HK/NK

Telefon 079 672 19 04

A1514566



Wir informieren Thayngen.

Kontakt: Tel. +41 52 633 33 32 38 | redaktion@thayngeranzeiger.ch

Im ehemaligen Bethanienheim in
Thayngen zu vermieten

helle 4½-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, grosse, moderne Küche,
ganze Wohnung Holzböden, Nasszelle mit
Badewanne, Bezug per 1. 8. 2021.

Mietzins CHF 1450.– exkl. NK.

Tel. 052 675 50 91

1514668

Kreuzworträtsel: Kleinstädte

Beim vorliegenden Kreuzworträtsel von **Heinz Hunger-Keucher** aus Thayngen geht es um Städte mit

über 20000 Einwohnern. Gleiche Zahlen stehen für gleiche Buchstaben. Die Lösung des Rätsels wird in

der nächsten Ausgabe des «Thaynger Anzeigers» veröffentlicht. Viel Freude beim Knobeln. (r.)

14	17	10	2	23	1	13	5	3	10	5	21
18	6	L 1	U 2	G 3	A 4	N 5	O 6	10	8	7	10
8	7	18	19	12	2	5	9	5	12	2	19
12	4	14	10	5	18	4	2	11	2	17	23
4	4	17	4	2	4	18	10	21	17	3	13
11	17	10	5	10	5	18	7	13	10	1	14
11	17	4	2	10	5	11	10	1	9	21	6
12	13	19	18	19	10	17	5	18	13	6	5
4	10	2	17	18	10	15	9	13	10	12	2
2	12	17	10	19	12	161	6	17	19	10	18
18	10	15	15	10	5	6	17	21	13	17	19
10	5	23	2	3	4	19	11	10	14	3	10
5	10	2	10	5	7	2	17	3	6	12	17
22	20	10	17	9	6	5	1	4	5	8	22

L 1	U 2	G 3	A 4	N 5	O 6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	

Die Lösungswörter lauten:

11	13	5	18	19	10	17	15	2	10	5	23
7	10	19	18	8	12	21	4	5	9	10	5

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Postfach 230, 8240 Thayngen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Christian Schnell, anzeigenser-
vice@thayngeranzeiger.ch

Telefon +41 52 633 32 75
Todesanzeigen todesanzeigen@
thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 79
Druck Stamm + Co. AG
Hofwiesen 6, 8226 Schleithelm
info@stammco.ch
Telefon +41 52 687 43 43
Layout Michael Hägele
Erscheint jeweils am Dienstag
Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

WITZ DER WOCHE

Eine Nonne beichtet der Oberin ihren Fehltritt. Darauf die Oberin: «Trinke einen Liter Zitronensaft.» «Gibt mir das meine Unschuld wieder?», fragt die verdutzte Nonne. Darauf die Oberin: «Nein, aber das nimmt dir den seeligen Gesichtsausdruck!»

Nachwuchs turnt auf den Heimanlagen

Die diesjährigen Jugendturntage fanden dezentral statt. Unter den Gewinnern war ein Thaynger.

REGION Die Jugendturntage gehören neben den Schaffhauser Meisterschaften im Vereinsturnen zu den grössten Anlässen im Schaffhauser Turnverband (SHTV). Sie sind das Highlight im Turnerjahr des Nachwuchses, und entsprechend ernsthaft wird darauf hin trainiert. Grosse Anlässe mit vielen Teilnehmenden sind aber auch 2021 schwierig zu planen. So entschied sich das Ressort Jugend des SHTV in Absprache mit dem angedachten Ausrichter TV Neuhausen dazu, die Riegen auf ihren Heimanlagen antreten zu lassen.

Vom 19. Mai bis zum 19. Juni hatten die Vereine Zeit, den Wettkampf durchzuführen und ihre Resultate einzusenden. Angeboten wurden die üblichen Disziplinen und Kategorien wie Leichtathletik-Fünfkampf, Gerätewettkampf oder ein gemischter Wettkampf. Im Zentrum stand dieses Jahr sicher auch der Sport und weniger der direkte Vergleich, weil nicht alle auf den selben Anlagen starteten.

Trotzdem – oder vielleicht gerade wegen des Heimvorteils – gab es gute Leistungen zu bewundern. Besonders hervorzuheben ist die Kategorie U17, Leichtathletik Knaben, wo die ersten drei Athleten nach den fünf Wettkampfteilen in der Rangliste nur durch einen (!) Punkt getrennt sind. Quirin Kübler (Sibilingen) gewann mit 2891 Punkten vor Noé Flückiger (Thayngen) und Lars Senn (Buchberg-Rüdlingen) mit jeweils 2890 Punkten.

Ein grosser Dank geht an sämtliche Beteiligten – sei es im Ressort Jugend, im Rechnungsbüro oder in den Vereinen, die mit ihrem Sonder-effort diesen wichtigen Jugendwettkampf ermöglicht haben. Für die Zukunft stimmen die gelockerten Covid-19-Massnahmen vorsichtig optimistisch. Reguläre Wettkämpfe mit Publikum gehören hoffentlich bald wieder zum Turnalltag.

Kilian Weber
Schaffhauser Turnverband

Ranglisten: shtv.ch/dokumente/rangliste/

LEBEN MIT DEMENZ

«Ich lese Ihnen mal was vor»

Frühstücksrunde in der Tagespflege. Schwester Martha hat gerade noch mal ein paar Brote für die Gäste geschmiert. Denn wenn man in der Gruppe zusammensitzt, schmeckt es meist noch besser. «Heute Morgen habe ich schon etwas Lustiges in der Zeitung gelesen», erklärt die Schwester. «Ein Einbrecher wurde gefangen, weil er in einen Hundehaufen getreten ist. Am Profil seiner Schuhe konnte man ihn erkennen.» Und schon zieht sie die Zeitung hervor, sucht den Artikel – und liest vor. Schmunzelnd hören die Gäste zu.

Egal ob Geschichten oder Zeitungsartikel: Wer vorliest, drückt damit eine ganze Menge aus. Ohne es zu sagen, bringt er seinem Gegenüber zum Ausdruck: «Ich nehme mir Zeit für Sie.» Oder: «Ich bin jetzt ausschliesslich für Sie da.» Oder auch: «Ich finde es schön, wenn wir mal eine Weile zusammen auf die gleiche Sache konzentriert sind.»

Vor einigen Jahrhunderten gab es noch gar keine Kindheit. Kinder galten als unfertige Erwachsene. Sie waren in diesem Sinn noch nicht ganz fertig. Noch nicht ganz Person. Man nahm sie noch nicht so ernst wie heute. Weil man sie noch für nichts brauchen konnte, galten sie eher als unwichtig. Erst vor etwa zweihundert Jahren entdeckte man das Kind langsam. Kin-



«Wer Menschen mit Demenz vorliest, kann damit ganz leicht auf gleiche Augenhöhe kommen, gemeinsam in eine Geschichte eintauchen.»

Uli Zeller
Seelsorger und
gelernter Krankenpfleger

der waren es wert, dass man ihnen eine Geschichte schreibt – Bücher für sie herausbringt. Ihnen gute Unterhaltung anbietet.

Seit einigen Jahren gibt es auch Vorlesebücher für Menschen mit Demenz. Wer Menschen mit Demenz vorliest, kann damit ganz leicht auf gleiche Augenhöhe kommen, gemeinsam in eine Geschichte eintauchen und dem anderen damit zeigen: Ich nehme dich ernst. Mögen Vorlesegeschichten für Menschen mit Demenz den Zuhörern vor allem zeigen, dass sie wertvolle Menschen sind. Menschen, die man ernst nimmt. Trotz Demenz.

Uli Zeller ist evangelischer Seelsorger in einem Altenheim in Singen; Demenz gehört zu seinem Berufsalltag. Er wohnt mit seiner Familie in Tengen. Einmal im Monat erscheint an dieser Stelle eine seiner Kolumnen. Weitere Beiträge sind abrufbar unter die-pflegebibel.de, Bücher unter t1p.de/BestZeller.

Die Herbstmesse ist bewilligt

SCHAFFHAUSEN Es wird immer wahrscheinlicher, dass die Schaffhauser Herbstmesse vom 20. bis 24. Oktober durchgeführt werden kann. Die Bewilligung des Kantons und der Stadt für die Durchführung der Messe ist eingetroffen, teilen die Organisatoren mit. Ausserdem haben inzwischen über 120 Aussteller ihre Teilnahme bestätigt. Der Zugang zur Herbstmesse wird nur mit Covid-Zertifikat möglich sein. Das heisst: Es werden ausschliesslich Personen zugelassen, die nachweisen können, dass sie vollständig geimpft, genesen oder getestet sind. Vom Nachweis ausgenommen sind Personen vor Erreichung des vollendeten 16. Lebensjahres. (r.)

Forstarbeiter verstorben

RHEINKLINGEN Ein 52-jähriger Mann starb am Mittwoch, 14. Juli, bei einem Arbeitsunfall in Rheinklingen noch auf der Unfallstelle. Der 52-Jährige war kurz nach elf Uhr zusammen mit einem weiteren Arbeiter im Waldgebiet «Oomisbühl» mit Holzfällerarbeiten beschäftigt. Nach bisherigen Erkenntnissen wurde der Mann von einem herunterfallenden Ast getroffen und schwer verletzt, wie es in einer Mitteilung der Kantonspolizei Thurgau heisst. Trotz medizinischer Versorgung eines Arztes, des Rettungsdienstes sowie einer Rega-Besatzung erlag der Arbeiter noch am Unfallort seinen schweren Verletzungen. Zur Spurensicherung und Klärung der Unfallursache wurde der Kriminaltechnische Dienst der Kantonspolizei Thurgau beigezogen. (r.)

BIBELVERS DER WOCHE

Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben, «der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.». Matthäus 4, 4

ZITAT DER WOCHE

«Man sollte nie so viel zu tun haben, dass man zum Nachdenken keine Zeit mehr hat.» Georg Christoph Lichtenberg (1742–1799), deutscher Physiker.

ANZEIGE

**Einwohnergemeinde
Thayngen**
Aktuelle Infos: www.thayngen.ch



ZURÜCKSCHNEIDEN VON BÄUMEN, STRÄUCHERN UND GRÜNHECKEN

Gestützt auf Art. 24 der Polizeiverordnung erinnern wir hiermit die Liegenschaftsbesitzer an ihre Pflicht

Bäume, Sträucher und Grünhecken bis auf die Grenze des öffentlichen Grundes zurückzuschneiden.

In jedem Fall soll die lichte Höhe über öffentlichen Strassen 4,5 m und über Fusswegen und Trottoirs 2,5 m betragen. Weder die öffentliche Beleuchtung noch die Verkehrssicherheit dürfen beeinträchtigt werden. Hausnummern, Verkehrssignale, Strassenbenennungstafeln, Hydranten sowie Schilder dürfen nicht verdeckt sein.

Bei Nichtbeachtung dieser Auflagen kann das Zurückschneiden durch die Gemeinde, auf Kosten der Grundeigentümer, veranlasst werden.

Der Gemeinderat

A1514785

Anrufe von Falsch-Polizisten

SCHAFFHAUSEN Bei der Schaffhauser Polizei gingen Mitte Juli mehrere Meldungen über falsche Polizisten ein. In den meisten Fällen haben sich die Hochdeutsch sprechenden Anrufer jeweils als Polizisten ausgegeben und von Einbruchdelikten in der Nachbarschaft erzählt. Die Betrüger beabsichtigen mit solchen Geschichten, die angerufenen Personen dazu zu bewegen, zum angeblichen Schutz vor Diebstahl ihre Wertgegenstände und ihr Geld zu übergeben. Die Polizei rät insbesondere Seniorinnen und Senioren zur Vorsicht. Es sei wichtig, sich von den Anrufern nicht unter Druck setzen zu lassen. (r.)

Ein erfolgreiches Jugendprojekt

Der Verein Steinzeit aktiv hat auch dieses Jahr zahlreichen Schulklassen das Pfahlbauerleben näher gebracht. Ein Rückblick auf die Kurstätigkeit vom Juni und Juli.

THAYNGEN Wer in der Steinzeit überleben wollte, musste Feuer schlagen, Spuren lesen, essbare Pflanzen finden und vieles mehr. Die heute übliche Hektik und die vielseitigen Einkaufsmöglichkeiten gab es damals nicht. Verwertet oder gegessen wurde praktisch alles, was in der Natur vorhanden war – da gab es keine Pommes, Spaghetti, Pizzas, Schokolade und andere Süssigkeiten.

«Könnt ihr euch so eine eingeschränkte Lebensweise noch vorstellen?» Mit dieser Fragestellung befassten sich an den diesjährigen Pfahlbauer-Erlebnistagen in Thayngen gegen 700 Teilnehmer. Passend zur steinzeitlichen Situation verzichteten alle Schülerinnen und Schüler den ganzen Tag freiwillig auf die obligaten Süssigkeiten und auf ihre Handys.

Fünf bis sechs Lektionen

Nach einer allgemeinen Einleitung über das Pfahlbauerleben konnten die Anwesenden bei diver-

sen Aktivitäten ihre persönliche Geschicklichkeit und das Verständnis für fremde Lebensumstände und Dinge trainieren. Die Schulklassen wurden in drei bis vier Gruppen aufgeteilt und absolvierten jeweils fünf bis sechs der angebotenen Lektionen.

Eine Gruppe mahlte Getreidekörner auf Reibesteinen, knetete einen Teig und backte auf heissen Steinplatten knusprige Steinzeitbrötli. Ein anderes Team kochte mit Pfahlbauer «Rei» über dem offenen Feuer ein möglichst authentisches Steinzeitgericht. Vorher mussten noch verschiedene Gemüse und Kräuter mit einfachen Steinmessern geschneipelt werden. Das zubereitete Eintopfgericht ähnelte einer eingedickten Bündner Gersensuppe, dazu gab es warme Brötchen und gebratene Speckwürfel. Das Mittagessen war lecker und beliebt, der grosse, randvolle Kochtopf war schnell leer gegessen.

Am Nachmittag wurden als weitere Gruppenarbeiten Tonge-

fässe getöpft, Steine geschliffen, Schmuckstücke kreiert, und es wurde Wolle gewoben. Eine besondere Herausforderung war, ein Feuer nur mit winzigen Funken von Steinen und etwas Zunder zu entfachen. Ein absoluter Hit war die Fertigung eines Steinzeitmessers; als tolles Andenken durften alle Teilnehmer eines nach Hause mitnehmen.

Konzentration üben mit Pfeilbogen

Seit jeher verwüsten Wildschweine immer wieder die Felder und Kulturen der Bauern. Bereits die Pfahlbauer wussten sich dagegen zu wehren. So jagten und verzehrten sie unter anderem auch Wildschweine. In einer der Lektionen konnte der korrekte Umgang mit Pfeil und Bogen unter kundiger Anleitung geübt werden. Oft war nach einem Knall ein Freudenschrei zu hören: Da war wieder ein Luftballon getroffen worden. Bogenschiessen hat übrigens etliche positive Einflüsse auf Jugendliche und Kinder. Unter anderem werden damit Körpergefühl, Balance, Konzentration, Ruhe und Geduld gefördert.

Bei allen Aktivitäten des Vereins Steinzeit aktiv steht eine erlebnis-

orientierte Vermittlung der regionalen Urgeschichte im Vordergrund. Die Pfahlbauer-Erlebnistage von Thayngen haben sich in den vergangenen Jahren zu einem erfolgreichen Jugendprojekt entwickelt. Heute eine begehrte praktische Ergänzung zum üblichen Steinzeit-Schulunterricht, sogar weit über unsere Kantonsgrenzen hinaus.

Fröhliche, interessierte und dankbare Kinder zu erleben und mit freudiger Fanpost überhäuft zu werden, das ist für unser Team eine Anerkennung und die beste Motivation, um das tolle Jugendprojekt weiterzuentwickeln. Die Pfahlbauer-Erlebnistage wären ohne ein zuverlässiges Team von aktiv Mitwirkenden unmöglich. Wir sind sporadisch angewiesen auf materielle und finanzielle Beiträge der Gemeinde und einiger Sponsoren – für jede Unterstützung möchten ich Ihnen im Namen des Steinzeit-Teams und der Schulklassen herzlich danken.

Reiner Stamm

Verein Steinzeit aktiv

www.steinzeit-aktiv.ch



Kochen über dem Feuer: Die Kinder wirken begeistert mit.



Getreide mahlen ist eine kräftezehrende Angelegenheit. Bilder: zvg



Helfer Adrian Ott betreut einen Jungen beim Bogenschiessen.



Günter Tribelhorn ist als Fachmann für Steinzeitmesser sehr begehrt. Mit einer Schülerin bindet er eine Steinklinge fest.



Die Kursbegleiter André Schnellmann, Doris Brügel und Reiner Stamm (von links) zeigen, was es fürs Feuermachen braucht.



AGENDA

FR., 30. JULI

■ **Konzert** 17 Uhr, Ländlerquartett Gäbig, volkstümliche Musik, Reiatbadi, Hofen.

SO., 1. AUGUST

■ **Nationalfeier** Hofemerhölzli, Bibern; 9 Uhr: Gottesdienst, 10 Uhr: Brunch; 11.30 Uhr Ansprachen und Übergabe des Freiwilligenpreises.

MI., 4. AUGUST

■ **Mittagstisch** in der FEG (Cafeteria, coronakonform), um 12 Uhr. Anmeldung Judith Bühler: 052 649 12 25.

SA., 7. AUGUST

■ **Schreibmaschinenmuseum** jeden ersten Samstag im Monat, 14–17 Uhr, altes Schulhaus, Dorfstr. 22, Bibern; Eintritt: 8 Franken.

■ **Konzert** der Acoustic-Folk-and-Roll-Gruppe «Sany Saidap», Reiatbadi, Hofen

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144 A1513755

Abwesenheiten:

Dr. A. Crivelli bis 1. August 2021

Dr. S. Schmid bis 1. August 2021

Dr. L. Mekelburg 31. Juli–15. August 2021

Ehe- und Lebensberatung

Überkonfessionell, auf christlicher und individual-psychologischer Basis. **Silvio und Ruth Spadin**, Pfarrer (freiberuflich) / Ehe- und Lebensberater, Löhningerweg 81, 8240 Thayngen, Tel. 052 533 16 05 – www.clbs.ch A1504913



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen.
Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00

(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)

Natel: 079 409 57 56

(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1504780

DER HINGUCKER

Lauschige Sitzgelegenheit im weichen Moos



THAYNGEN Diese Sitzbank steht in einem Vorgarten am Kirchplatz. Der viele Regen der letzten Wochen hat das Wachstum des Mooses begünstigt. Bild: vf

Mit Onkel Indiana auf den Spuren von Mose

Letzte Woche fanden im Kanton Bern die Summercamps der Reformierten Kantonalkirche statt. Mehr als 80 Kinder und Jugendliche nahmen daran teil.

Am Samstag, 17. Juli, war es so weit: Nach langen Vorbereitungen starteten die Summercamps. Aufgrund steigender Teilnehmerzahlen konnten das erste Mal seit längerer Zeit wieder drei Camps durchgeführt werden, was für das Leitungsteam sehr erfreulich war. Für die Jüngsten (1. bis 3. Klasse) ging es nach Adelboden, für die Grösseren (3. bis 5. Klässler) nach Schönried, und die Teens residieren direkt am Bielersee in Vinelz. Am Samstag gab es noch vereinzelte Regenschauer, doch ab Sonntagmorgen zeigte sich das Wetter von seiner besten Seite, und so konnten die bisherigen Programmpunkte wie geplant durchgeführt werden.

In allen Lagern versuchten Onkel Indiana und seine Nichten dem Propheten Mose auf die Spur zu kommen. So erfuhren die Teilnehmer, wie sich Gott für Mose und sein Volk einsetzte, es befreite und versorgte. Je nach Alter variierten entsprechend die Vermittlung der Geschichte und die Programmpunkte. In Schönried wurden die 3.- bis 5. Klässler, darunter einige aus Hofen und Altdorf, Schritt für

Schritt als Neu-Archäologen ausgebildet. So fertigten sie am Sonntag eigene Schriftrollen an, gruben Tonscherben aus und stellten Fossilien her. Der Spieleabend mit bekannten und kurzweiligen Gesellschaftsspielen rundete den Tag ab.

Am Montag drehte sich beim Geländespiel alles um die zehn Plagen. Gegen den Abend stand ein kurzer Marsch zur kleinen Simme an, wo es feine Hamburger vom Grill gab und fleissig in der Simme gestaut und gespielt wurde. Am Dienstag wurde der Rinderberg erklimmt und auf dem Höhenweg zum Horneggli gewandert, von wo es mit dem Sesseli wieder nach Schönried ging. Den Filmabend hatten sich die Kids redlich verdient. Im weiteren Verlauf der Woche standen noch Minigolf, ein Besuch in Gstaad, ein gemeinsam gestalteter Gottesdienst, Tag 2 der Archäologen-Ausbildung und der obligate Schlussabend auf dem Programm.

Roman Bernath, Kernteam Summercamps der Reformierten Kirche Schaffhausen

Aus für Taschenfahrpläne

REGION Die Verkehrsbetriebe Schaffhausen (vbsh) werden beim Fahrplanwechsel im kommenden Dezember keine Taschenfahrpläne mehr drucken. Die Nachfrage nach gedruckten Taschenfahrplänen sei in den vergangenen Jahren stark zurückgegangen, teilt das Unternehmen mit. Bereits haben die SBB und der ZVV mitgeteilt, ab 2022 auf gedruckte Taschenfahrpläne zu verzichten. Gleiches hat nun auch der Tarifverbund Ostwind entschieden. (r.)

IN EIGENER SACHE

Die nächsten Grossauflagen

Einmal im Monat wird der «Thaynger Anzeiger» an alle Haushaltungen verschickt. Mit wenigen Ausnahmen erscheint die Grossauflage am letzten Dienstag des Monats. Die nächsten Grossauflagen sind an folgenden Terminen geplant: 31. August, 28. September, 26. Oktober, 30. November und 21. Dezember. In der Grossauflage werden 2770 Haushalte erreicht, in der Normalauflage jeweils 826. (r.)

Die Grossauflagentermine sind zu finden auf: www.thayngeranzeiger.ch -> Inserieren -> Tarif.